

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 6 (1924)  
**Heft:** 52

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



beurteilt werden. Je und je bildete es eine Ehre für unser Land und seine Repräsentation, wenn Mitglieder des Bundesrates oder des Bundesgerichtes vom Auslande als Schiedsrichter beauftragt wurden.

Nationalrat und Ständerat konnten auf ein nahezu erfülltes Arbeitsprogramm hinblicken, als ihre Sesslungen am 20. Dezember Schluss genommen hatten. Erst am 16. März werden sich die Mäie wieder versammeln.

Wichtigste mit den Sessionen pflegen immer auch außerparlamentarische Beratungen einherzugehen, bei denen Parlamentarier mehr oder weniger beteiligt sind. So fand auch diesmal ein Diskussionsabend der Schweizerischen Vereinigung zur Förderung des internationalen Arbeitertums unter dem Vorsitz von Ständerat O. Keller (Zürich) statt. Ein Vertreter des Bundesrates, Vertreter der kantonalen Regierungen und der eidgenössischen Mäie waren erschienen. Es handelte sich um eine Ausrede über den Internationalen Kongress für Sozialpolitik, der in den ersten Tagen im Oktober 1924 in Prag stattfinden und an dem eine schweizerische Delegation teilnehmen sollte. Dieser Kongress verfolgte vor allem den Zweck, Stimmungen zu schaffen für die Ratifikation der Washingtoner Konvention über die Arbeitsstundenfrage in den Staaten, die bis jetzt das Übereinkommen noch nicht genehmigt haben. Es wurden dort aber auch die Frage des Mitspracherechts der Arbeiter in den wirtschaftlichen Betrieben, Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit usw. besprochen. Interessant gestaltet sich die Schlussfolgerung, welche zwei schweizerische Kongreßteilnehmer: Fabrikdirektor Theodor Tobler, Bern, und Direktor Pflüger vom eidgenössischen Arbeitsamt für schweizerische Verhältnisse zogen. Direktor Tobler ist überzeugt für die Inkulturation der Arbeiterbetriebe, in die in der Schweiz unter dem harmlosen Namen der Arbeiterkommissionen bereits in 76 industriellen Betrieben mit circa 44,000 Arbeitern eingeführt sind. Fabrikant Tobler hat in seinem eigenen großen Betrieb — Schokoladenfabrik — mit den Arbeiterkommissionen und andern modernen sozialen Einrichtungen gute Erfahrungen gemacht. Direktor Pflüger bemerkt, daß die Schweiz hinsichtlich sozialpolitischer Institutionen besser dastehe, als man nach dem Stande gegebener Gesetze meinen könnte. Wie uns pflegt man Gesetze wirklich auszuführen, während sie anderswo gar oft tote Buchstaben bleiben. Immerhin gab er zu, daß man zurzeit in der Schweiz auf einem gewissen toten Punkte angelangt sei. Derselbe muss überwinden werden durch baldige Einführung der Alters- und Hinterbliebenenversicherung und durch ein eidgenössisches Gewerbeschutzgesetz. Es sind dies die dringlichsten sozialpolitischen Forderungen der Stunde.

Eine andere bemerkenswerte Veranstaltung, die alljährlich während der Dezemberferien abgehalten wird, ist der parlamentarische Auslandsbesuch der von den Neuen Schweizerischen Gesellschaft. Hier galt die Ausrede dem Konföderierten, über den der betreffende Chef des eidgenössischen Politischen Departementes, Herr Benziger, eingehend referierte. Die Aufgabe der Auslandsvertretung erweist sich als eine schwierige; sie hat die Interessen der eigenen Landesleute gegen fremdes Unrecht zu wahren, sie muß aber auch das heimische Recht vornehmlich in der Form ständiger Anträge gegenüber den sämtlichen Konföderierten durchsetzen. Diese Doppelaufgabe ist nicht immer dank angetan, dem damit Vertrauen entgegen zu werden. Man hört im Auslande häufig gegen die Konföderation. Besonders die verschiedenen Verhältnisse der Kriegszeit stellen schwierige Anforderungen an die Konföderation, denen man oft mit Recht über Unrecht die Schuld an unbedingten Leistungen zuschreibt. Nach dem Urteil des Speis des eidgenössischen Konföderationsrats wird sich das neue Konföderationsgesetz an auswärtsbewohnenden erscheint ein enges Zusammenarbeiten von Kolonie und Konföderation. Der letztere darf nicht nur Steuerertrag der Heimat, er sollte vielmehr Mittelpunkt und Beförderer der Kolonie sein. Aber auch zum eigenen Anwalt der Gebiete der Auslandsvertretung darf er sich nicht machen; zu seinem Amte gehört es, daß er die Landesleute in der Fremde an ihre staatsbürgerlichen Pflichten erinnert. Der Konföderationsrat ist ein wichtiges Mittel, um den Zusammenhalt der Auslandsbevölkerung zu erhalten und das Schwergewicht im Auslande zu erhalten; darum soll er vom Verständnis unseres Volkes und der Volkswirtschaft im Parlamente getragen sein.

Die neben der Bundesversammlung eingehenden freien Ausreden über politische, sozialpolitische und wirtschaftliche Tagesfragen bilden eine wertvolle Ergänzung der parlamentarischen Tätigkeit.

### Ausland.

Deutschland-Frankreich-England etc.  
„Une crise sans fin“ überschrieb das „Journal de Geneve“ gestern eine Betrachtung über die deutsche Regierungskrise. Sie ist in der Tat noch eine gute Nummer schwieriger, unvermeidlicher als vor dem neuen Wahlen im Oktober. Als Streifenmann mit seinem „Bürgerblut“ am Berge stand, da sollte Kaiser Marx nun seinen Versuch unternehmen. Unumgängliche Aufgabe der neuen Regierung ist ihm: Fortsetzung der bisherigen Außenpolitik. Geistliche Durchführung des Damesplans, Verschärfung der Entente gegenüber. — Zwei Kombinationen scheinen sich zunächst zu bieten. Einmal: mit oder ohne teilweisen Personalwechsel Erneuerung der Regierung auf der bisherigen Basis der Mittelparteien: deutsche Volkspartei, Zentrum, Demokraten. Es bliebe eine Minderheitsregierung, der aber die Sozialdemokraten zum voraus soziale Unterstützung zugesagt. Oder: mehr nach links orientiert: „Die große Koalition“: Volkspartei, Zentrum, Demokraten plus Sozialdemokraten, was eine richtige, rettende Mehrheit im Reichstag gäbe, 280 von 498 Stimmen. Aber die deutsche Volkspartei verlangt sich beiden Kombinationen, will, wie die Deutschnationalen, nicht mit den Sozialdemokraten zusammen gehen, was ein unumgängliches Reineitel sei, erklärt kategorisch, an seiner Regierung mehr teilzunehmen ohne die Deutschnationalen. So ist die deutsche Volkspartei jetzt das böse Karneval, das seit Herbst 1923 bereits die letzte Regierungskrise heraufbeschworen. Die Volkspartei (Industriell), bisher bei den Mittelparteien, nun zum linken Flügelmann der Deutschnationalen geworden, von ihr kaum mehr zu unterscheiden, obwohl sie es nicht Wort haben will, muß nunmehr als Gruppe der Rechten betrachtet werden. Eine Variante zu obigen Kombinationen: Zentrum-Demokraten-Sozialdemokraten, die „Reinere Koalition“, wäre stärker nach links orientiert und hätte zum vorderen mit der Opposition der gesamten, nun durch die Volkspartei verhärteten Rechten zu rechnen. Bei solcher Bewandnis wurden Reichspräsident und Reichskanzler rätig, die Kabinettsbildung über die Festzeit hin ins neue Jahr zu verschieben; Verlegung einer Verlesung, auf Postponum, ob die Weichnachts- und Spätherbstferien etwa bei einer oder anderer Gruppe den parlamentarischen Startpunkt zu Gunsten des großen Vaterlandes zu erweiden vermöchten.

Bis die „crise sans fin“ dann einmal doch zu Ende geht, amtet das Kabinett Marx-Streifenmann noch auf seinem Wege weiter. Es hat z. B. das Memorandum bezüglich des im Prinzip beschlossenen Anschlusses Deutschlands an den Völkerbund, das es seinerzeit an die gegenwärtig im Völkerbundsrat vertretenen Regierungen gerichtet, nun dem Völkerbund selber eingereicht und es zugleich veröffentlicht. Wir erfahren daraus, daß keine der im Räte sitzenden Regierungen Deutschland den jähdigen Sieg bei den Großmächten im Räte verlagern will, daß aber Deutschland im weiteren auch die besondere Schwierigkeit der Verwirklichung sehen möchte, die in keiner durch den Versailles Frieden bedingten, im Vergleich zu allen andern Gliedern des Bundes, die nicht abgerichtet haben, unerschöpflichen militärischen Schwäche und dazu in seiner geographischen Lage mitten im Kontinent begründet liegen. Das Memorandum klopft um dieser Verhältnisse willen ein entgegenkommende Zugeständnisse an.

Und die „lahme Entente“ fährt auch sonst fort, ihre „getragenen“ Pflichten zu tun. Sie ist in den letzten Tagen durch ihre Gesandten in Paris, London, Rom und Brüssel wirklich geworden bezüglich der im Versailles Vertrag vorgesehenen militärischen Räumung der Zone von

den, die vertragmäßig am 10. Januar nächsten fällig wird oder werden sollte. Die Kölner Zone ist wesentlich englisches Besatzungsgebiet. Es ist mensüchlich wohl verständlich, daß die Bevölkerung verlangend auf den ersten Räumungstermin blickt, obwohl sie nicht so zu leiden gehabt wie das französische Besatzungsgebiet. Wäre in Frankfurt noch Poincaré an der Macht, er würde kurz erklären, daß — bei den vielen deutschen Verletzungen — die Briten noch gar nicht zu laufen begonnen haben. So spricht das offizielle Frankreich heute nicht mehr. Und doch scheint es bei der Räumung hopen zu wollen. Es ist wahrscheinlich, daß die Räumungsfrage stüchlich unter anderem Gegenstand der Besprechungen Chamberlain-Herriot gewesen, und daß England hierin Frankreich entgegenkommt, es schiedweise erfüllt nur seine Pflichten nimmt. Geduldweise erfüllt nur — oder war es doch ein Versuch, England werde im Einvernehmen mit Frankreich die Räumung von Köln verschieben, vielleicht bis April oder Mai, was gegen dann die erst im Januar fällige volle Räumung der Ruhr entsprechend an das letzte Datum vorzuziehen werden könnte, so daß ein Ausgleich gegeben wäre. Das liege sich an Not verschieben. Wird nämlich Köln demnach geräumt, so kommt die französische Besatzung in dem dahinter liegenden Ruhrgebiet in eine isolierte Lage, mit abgemindertem Nutzen zum Rhein und zur französischen Grenze. Das Gerücht und der Umstand, daß man noch gar nichts von Vorbereitung für den Abzug bemerkt, enttäuschte im deutschen Meinungsstand und im weiteren Deutschland. Die Abkündigung konnte wieder einmal Wasser auf die nationalistischen Wüsten liefern, konnte die neue Regierungsabteilung in Deutschland erschauern etc. So entschloß sich das Kabinett, bei der Entente anfragen und auf die zu erwartenden nachteiligen Folgen einer Verzögerung der Räumung aufmerksam zu machen. — Was es wohl getan? Noch weiß man nichts. Es scheint, daß die Regierungen „diplomatisch“, ausweichend geantwortet haben: es komme an auf den noch nicht eingereichten endgültigen Bericht über die im Friedensvertrag vorgeschriebene militärische Abklärung in Deutschland und dgl. — Die französische Presse ist einmütig für Abkündigung der Räumung; Deutschland habe seine Pflichten durchaus nicht erfüllt. In der englischen Presse gibt es Meinungsverschiedenheiten. Der angesehenste liberale Mandatgeber Guardian z. B. spricht sich unverhohlen gegen jede Abkehr zu polnarischem Geiste aus. Schwach gehalten, wenn der Art etwas demnach begehren, und der glückliche Gang der Verhandlung wieder gehöhrt werden sollte! Können denn christliche Völker — und ihre Regierungen nicht endlich einen Ehrlich unter das Vergangene ziehen?

In Italien liegt der Faschismus in Dauerkrise. Der einst glorreiche Führer des kommunistischen Umsturzes, der unumkehrbar, verrottete „Duce“ Mussolini hat seinen Anfang schwinden Tag um Tag. Auch was er tut, die versprochene „Reinigung“ zu fördern, mißfällt oder schlägt um ins Gegenteil. Kürzlich überprüfte er die Kammer mit einem neuen Wahlgesetz, das alsbald im neuen Jahr zu behandeln sei. Ein Wahlgesetz, dem englischen ähnlich, im vollen Gegensatz zu seinem eigenen frühzeitigen Faschismus-Wahlgesetz vom April dieses Jahres. Es war eine Entsetzung in der Kammer. Giolitti, Salandra, Orlando, frühere Ministerpräsidenten, scheinen geneigt, zu glauben, daß der Diktator ehrlich das verfassungsmäßige Wahlrecht des Volkes wieder herstellen wolle. Aber die „auf dem Aventin“ lüden einen Ehrlich, Manöver, Ränke dahinter. Keinmallos dürfte eine Regierung Mussolini die neuen Wahlen leiten. Welche Kräfte glauben und trauen nicht mehr. Der erste Mussolini ist ihnen der Mussolini von Korfu, und der Mann, der noch kürzlich im Senat gesagt, daß das Genfer Protokoll einer verkommenen Mythe, einem sentimentalischen Phantasus entsprungen sei. Auf der andern Seite zeigen alle Anzeichen Neigung zu Wiederstand und Abfall. Es scheint Mussolini bestimmt, sich aufzusetzen im Kampf gegen die konstitutionelle Opposition zur Rechten und wider die Exzentriker der eigenen Partei zur Linken. Der Niedergang folgt dem eigenen Geiste der Schwere, unaufhaltsam.

ha werden mit — dann fürcht ich euch — —  
Mussolini jedoch die Welt. Längst waren die letzten Weichnachtslieder verklungen. Die letzten Klänge, die himmlischen und die irdischen, waren erloschen. Der Engel wanderte durch das große und dunkle Grab seiner Hoffnung, ohne Ziel und ohne Heimverlangen, erfüllt von tiefer Traurigkeit.  
So schritt er in den Morgen, ohne Rückhalt, war einzig noch abener, müder Mensch.  
Stiefel da ward ein Märlein erfüllt —  
Ein Dämig grünte ihm. Zwei Kinderaugen saugten in die seinen.  
Das Märlein in Sammel hand hat seinem Stockerlein, rüchre vorwärts ein Stüpplein für das Buppenkind dort und hielt mitten im Rücken inne, denn — ein Märlein stand da und schaute an den Kindern Augen.  
Mir — du bist ein Märlein.  
Komme, setze dich hin zu mir. — Gestalt dir das Stockerlein? Mit den schlüpfenden Fingern? Schon, drei Fingern sind dabei. Weich du, geherm am Weichnachtsabend —  
Doch nun hält Sammel erwidern inne. Tränen in trauernden Augen? Wie sehr muß der Gebehrte trauern sein! Weicht hat er keine Augen mehr, hat nur nicht Weichnachtsfeier, ist ganz allein. Märlein Sammel weiß abend lang, daß man Traurigen nicht von Freunden spricht. Darum hält es abend inne. Traurige muß man trösten. Auch das weiß ein junger Mensch.  
Mir will ihm etwas ganz ganz Schönes geben. Die Puppe Doris? Nein, seine eigenen Kinder darf man nicht verdrängen! Demnach — es soll etwas ganz ganz Schönes sein. Das Märlein? — das Stockerlein? Aber — das ist denn er aber in einem Märlein, etwmal nach

Wünschte es anders sein? Ellen und Thon, Gewalt und Recht, Diktator und Parlament geben miteinander kein organisches Gebilde, können nicht zusammen wachsen. Und der Blick der noch ungehörigen bösen Tat an Walleotti wirkt weiter und weiter. Der Uebel größtes ist die Schuld.“  
— Refugio so in

Spanien.  
General Primo de Rivera, der spanische Mussolini, Haupt des nun im zweiten Jahr regierenden militärischen Diktatoriums, konnte nicht so viel leisten, wie er wollte, nicht halten, was er versprach. Auch sein unermüdlich entschlossener Vorkugler Nidanz aus dem Maroffo Abenteuer wird dem Diktator kaum noch vor dem Sturz retten. Und es besteht die Gefahr, daß er den König mitreißt. — Das nun anfallende Problem Maroffo ist zudem auch von allgemeiner Bedeutung und hat bereits europäische Besorgnisse madgerufen.

In Albanien lebte wieder einmal der Kurfürst. In wilden, glühenden Kämpfen übertrug er sich der Hauptstadt Tirana. Das Haupt der Regierung wird der Katastrophe kaum mehr entrinnen können. In Albanien wurde der heimlichen Unterstützung des Kurfürsten angefaßt. Unter den gelangenen Rebellen hätten sich richtige serbische Soldaten befinden. Welgrad lehnte die Anklage entkräftet ab und ließ seitdem die Grenze sperren. — Albanien ist Mitglied des Völkerbundes. Die Verhängnis in dem Lande können auch sonst Europa nicht ganz gleichgültig sein. — Ob eine irgendeine parlamentarische Republik geeignet ist, die Nationalen Albanens zu vereinen? E. H.

### Neue Truppenordnung und Abrüstung.

Die Schweizerische Vereinigung für den Völkerbund hat in einer kürzlich halbjährigen Sitzung ihres Zentralvorstandes, am 25. November in Bern, eine wichtige Frage besprochen, die viele stark beschäftigt, die Frage der neuen Truppenordnung und die Abrüstung in der Schweiz.  
Man erinnert sich, daß die neue Truppenordnung in Verbindung mit der Einführung des Wehrdienstes um ungefähr vier Millionen unmittelbar nach der Annahme des einen so ganz anderen Geist annehmender Genfer Protokolls im Nationalrat zur Behandlung und zur Annahme gelangt war. Und zwar war der bekräftigende Berichtsteller Just der damalige Präsident der Schweizerischen Vereinigung für den Völkerbund, Nationalrat Dörfli. Viele — auch viele Frauen — hatten damals die Behandlung u. die Annahme gerade in diesem Manuskript als eine eifige Sache, um nicht mehr zu sagen, auf den Genfer Vertrag empfunden. Die Schweizerische Vereinigung für den Völkerbund erhielt Briefe — auch aus fünf solche zugehungen — die eine starke Verurteilung ausdrückten. Deshalb hielt es der Zentralvorstand für abeten, eine offene Ausrede darüber zu veranlassen.

Wir sind gewiss, daß sich auch viele unter unsern Verehrten, denen das Problem „Abrüstung“ ans Gemissen geht, Häeres von dieser Ausrede wissen möchten. Herr Prof. Dörfli hat darüber in „Die Schweiz im Völkerbund“ in der Nummer vom 15. Dezember folgendes: „Die Ausrede vom 13. November hat noch nicht etwa zur Einigung geführt, sie hat aber auf beiden Seiten den rechtlichen Willen bezogen, mit einigen Zeitvermern und Mißverständnissen angezählt, und den Weg zu einer grundsätzlichen Klärung gebahnt, die man sich in Bern wird merken müssen. Allen Teilnehmern (mir waren 24) war die freimütige Auseinandersetzung ein Erlebnis, eine erste Annäherung und eine Befestigung unserer Freundschaft, trotz aller Meinungsunterschiede, die wahrscheinlich bestehen bleiben werden.“

Ganz abgesehen von den politischen, technischen und psychologischen Schwierigkeiten, die der Abrüstung entgegen stehen, dürfen wir Schweizer die Londoner Erklärung vom 13. Februar 1920 nie vergessen! Wir erinnern damals unsere militärische Neutralität, die der Völkerbundsrat ausdrücklich anerkannt, wie erklärten uns aber auch „zu allen Dingen bereit, um unsern Boden unter allen Umständen mit eigenen Mitteln zu verteidigen.“ (Journal Officiel, Bd. 1, Seite 58). Dieses jeitliche Versprechen müssen wir halten; das Beispiel von Tannenberg, von Schweden, von Norwegen darf für uns nicht maßgebend sein;

Dann fragt es sich: Darf ich mich dieses Zupplens jetzt noch für mein Kind? — Dann, ja, nachher ich soll dich zu mein Herlein haben. Ich hab dich himmlischen Berkeles brüch über das ernte Gesicht. — Welche dein Herlein nur; sieh, mir kann es doch nicht helfen.  
Was kann ihm helfen, ihm, der so ganz allein und ganz traurig ist?  
Da überquilt Samelis Seele auf einmal von Trost und Freude. Es betat sich zu ihm, und mit jeder zarten und feindlichen Beobachtung, wie die Kinderbänder eigen ihn, erweicht es mit seinen Fingern über des Engels Hand.  
Sei du nicht traurig! Ich weiß etwas, das hilft dir! Sei du nicht traurig, wenn es ganz dunkel und still ist und niemand dich hört, da magst du dich „arobe Geheimnis“ sagen: „Aber Gott, ich hab mit ein kleines, lebendiges Kindlein.“  
Aber Gott — Aber Gott — wachen dich nicht wieder! — Und — und aber Schwere und Traurigkeit — Schwere der Engel himmelwärts, während das Märlein Sammel aus großen Augen ihn nachschaut, indes die kleine Hand schon wieder unbewußt das Stüpplein rüchre —  
Der Engel aber, im Nidmum seines großen und rühnen Himmelslauges iang die Worte: Märleinbrüder gehn verloren, Daniel ist der Erste in der Welt.  
Aber traurig. Gott geboren, sind die Sterne in der Nacht, sind uns Führer auf den Wegen, sind uns Erleuter in der Not — Immer sein wir Gott entgegen.  
Leben kennt ihr Tod.  
(Ende.)

Ein Mäie durchmach seine eige Zelle. In baumharten Armen lagen Kräfte wie schwere Hämmer und aus dem wilden Gestalt rächen höhere Tugenden.  
Bruder, trau, was lebst du arischen Mauer? — Warum prüft du nicht? Warum fällt die deine Mauer?  
Ich fället einen Mann. Genügt es nicht? Einen Lebendigen hast du geübt? Warum kateh du es?  
Weil ich nicht lauge Lusthände mache. Man hat es mit nicht auch nie gemacht. Als Bud nach ich armengemüß. Weg mit ihm, wo es Arbeit und Prügel und wenig zu eien gab! Erst als ich selbst arigen konnte, hat man Weibert vor mir bekommen. Da habe ich geübt. Denn sonst der Mäie. Da habe ich am ersten Mal geliebt! Wir waren Kameraden und Kerle. Einer war darunter, dem ich gelungen. Eine Handgarnatur in awanzia französischen hinein — und alle fünf Ger hat dafür das Ehrenkreuz erhalten. Mich aber, sieh, mich hats ins Nidmum abgedacht, weil ich eine u Mann erwidern habe, der nicht franzoise war, und nicht im Arien. Er hatte Geld und ich keines und kein Brot, und er gab mir nichts. Da nach ich an.

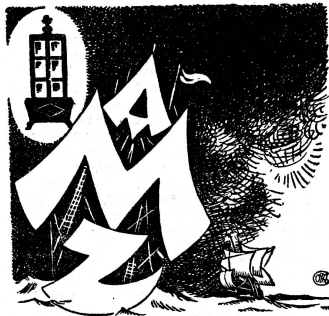
Gott hat auch eine Sprache gegeben! Und ihr Menschen droht mit Waffen zueinander? Weich du denn nicht, daß der Andere dein Bruder war? Da lachte der Herrliche und höhnlich: Gott ist mein blaffen Kadern brüch, was es abet bei den Menschen, wenn einer „Bruder“ sein will!  
Der „Blaise“ war ein Junge von awanzia Jahren, er sah auf der Straße, den Kopf in die Hände gesüßt. Dem Himmellich wurde es langsam und heimlich in dieser Stelle. Er lebte sich neben den Begehnten und legte den Arm um seine Schultern. — Bruder —  
Es ist schwer zu tragen. —

Woran trägtst du?  
Bor wollte das Handwerk des Totens nicht lernen.  
Und du solltest es?  
Ich sollte es?  
Wer wozu dich dazu?  
Das, was ich liebe, wozu mich, das Vaterland.  
Du liebst das Vaterland und gehorcht ihm nicht?  
Ich gehorcht Gott.  
Sucht dein Vaterland denn nicht nach Gott?  
Das Vaterland nicht ich selbst, Gott such ich nicht.  
Wie wollest du Gott dienen?  
Ich wollte dem Menschen dienen.  
Nennst denn dein Vaterland Meindendienst nicht?  
Da schüchtele der Junge und barg sein übertrümmtes Gesicht in den Armen.  
Meindendienst kennen die Vaterländer! — Meindendienst erkennen die Menschen —  
Und die ihr erleben — auch hier man zwischen Mauer —  
Der Engel füllte, wie die Pfingst von ihm fliegen. Schwer und traurig erhob er sich und schüte den Jungen, vernehmend und erheitert.  
Langsam trat er in die Nacht hinaus, irte durch die Wälder, wurde nicht Weg und Ziel. Und kam unablässig dem Rastel Mensch nach.  
Nur singt von Gott — und lebt wider Gott! Dennoch selbst durch eine seltsamen Wieder ist w a h r e s Verlangen nach Gott.  
Nur laßt vor anstehenden Jahren Weichnachts empfangen. Des freut ihr euch, ihr feiert es — und verleugnet es, während ihr es feiert!  
Nur lobt als Döhnen, Einzigen, ihn, Gott. Doch ach! ihr ihn nicht Macht in euren Herzen. Denn er aber in einem Menschen, etwmal nach



**Viel Glück**  
im neuen Jahre  
wünschen

**Drell Züpli-Annoncen**  
Helene Schweizer Annoncen-Expedition  
Zentral-Bureau Zürich  
„Bärdenhof“  
Cannenquai 10  
mit Filialen in Aarau, Solothurn, Zug, Luzern, St. Gallen, Sion, Lugano, Kaufmann, Sitten, Neuchâtel.



**Nach alter Väter Sitte**  
in Qualität, doch neuzeitlich im Styl sind die Möbel der  
KUNSTGEWERBL. WERKSTÄTTEN.  
**A. MARTIN ZUG**  
STÄNDIGE AUSSTELLUNGEN:  
Zürich, Zellweg 52 · Zug, Poststr. · Lugano, Corso Evezia

**Sedolin**  
Chem. Wascharmal & Kleiderfärberei  
Chur  
Vertrauenshaus  
Tel. 181  
Ablage in grösseren Ortschaften. 1286

**SCHUTZ** Erzeugt Hochglanz  
**CRÈME** erhält das Leder

**Pestalozzi-Mehl**  
wird als Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten, Stürmer und Magenleidende in allen Säuglingen gebraucht. Es ist das beste, angenehmste und billigste Frühlings- für Erwachsene und das beste Stärkungsmittel für Kinder, beitrühend die Entwicklung der Knochen und Muskeln und entfernt die Kinderdiarrhöe.  
Die Mische zu Fr. 2.80 überall zu haben. 1280

**Die Frau**  
u. Dr. med. Herrn. Paul mit 65 Abbildungen müssen Frauen u. erwachs. Lächler lesen. Mit tiefem Jitt. Ernst behandelt hier ein erlaucht. Arzt die schwierigsten Fragen des Frauenlebens. Das Studium dieses kein empfindlichen Werkes ist gleichgültig ein liter. rühiger Genuss.  
Fr. 1.50 Fr. Verl. portof. bei Einzahlung auf Postfachkonto VIII 10236 Sires-Altmstedt, Rütshöhen. 1202

**Locarno-Mont** Kl. ruh. Erholungsheim mit vegetar. u. Normalkost. Gelegen. zu Sonnen- u. Wasserbädern. Diäturk. Pens 7-8 Fr. Haus Neu. Aarau. 1283

**Spezialitäten** 1277  
in Appenzeller Städten, Honiglederli und gefüllten Hibern empfiehlt zu gef. Abnahme **Konbitorer Rütshöfen, Epidezer** (Appenzell).  
Die Familien-Pension und Haushaltungsschule „La Soldanella“ wird nach Neuenburg verlegt. Niemand auch j. Mädchen Handelsschule u. f. d. Fremdenschule. Referenz Hr. Dr. u. Prof. Pöllat in Neuenburg. Ordern gef. adressieren nach Prévoux, bei Le Locle. 1284

**Familien-Pension** für junge studierende Leute Familienleben. Piano. Komfort. 1221. Bescheidene Preise. Rue de Lyon 61 bis, Genf.  
**Sparsame Hausfrauen** kaufen  
fa. weisse Kersele 72 %/o  
10 Stück 300 350 400 gr  
20 Stück 560 620 680 gr  
30 Stück 820 880 940 gr  
50 Stück 1180 1240 1300 gr  
100 Stück 2360 2420 2480 gr  
franko gegen Nachnahme von **Bella-Versand Langenthal N. 3**  
Auf Wunsch ein Gratisstück zur Probe. 1244

**Arosa** 10 Betten  
Telephon 248  
Schöne, gelegene Privatpension für Erholungsbedürftige und Feriengäste. - Pensionspreis von Fr. 8.50 an. - Prospekte und Auskunf durch die Inhaberin: **Berta Vögeli.**

**Davos** Volkshaus u. Mädchenheim Graubündnerhof  
des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins, Sektion Davos  
Gute Verpflegung, schöne sonnige Zimmer. Angenehmer Aufenthalt für Frauen und Mädchen.

**Avenches „Les Terrasses“**  
(Kt. Waadt)  
Institut für junge Leute  
Gründliches Studium der französischen, italienischen, englischen Sprache. Vorbereitung auf Post-, Telegraph- und Eisenbahnenexamen. Handel, wissenschaftliche Fächer. Histor. Ort. Tüchtige Lehrkräfte Individ. Unterricht. Sorgf. Erziehung. Ges. Klima, gute Pflege. Mässige Preise. 1a. Referenzen. Illustrierter Prospekt und nähere Auskunft durch:  
Präsidenten **Ernest Graf-Mooney**, Professor Direktor zur Weihnachts- und Neujahr in der Ostschweiz. Gelegenheit zu mündlichen Besprechungen.

**Privat-Haushaltungsschule „Tannenbaum“**  
Kirchberg (Bern).  
Maximum 10 Schülerinnen. 1272

**Privat-, Sprach- und Haushaltungsschule, Yvondam**  
(am Neuenburgersee)  
Gute Erziehungsprinzipien. Mässige Preise. Beste Referenzen. Man verlange Prospekt. A208

**Dr. Krayenbühl's Nervenheilanstalt „Friedheim“**  
Zihlschlacht (Schweiz), Eisenbahnstation Amriswil  
Nerven- u. Gemütskranke. Entwöhnungskuren (Alkohol, Morphin, Kokain etc.) Sorgf. Pflege. Geogr. 1891  
Hausarzt: Dr. Wannier. Chelarzt: Dr. Krayenbühl.

**Privat-Kochschule in Bern**  
Telephon Postwerk 12.33 Dübshölzliweg 14  
Kochkurse für feine und gutbürgerliche Küche. Dauer 5 Wochen. Prospekte und Referenzen durch die Leitung **Frl. M. Zimmermann.** 1136

**Privatkochschule Widmer**  
Witikonstr. - ZÜRICH 7 - Tel. Hottingen 29.02

**Prilly-Lausanne** Pensionat und Haushaltungsschule  
„LA SEMEUSE“  
1210 (neue Organisation)  
Pensionat. Gründliche Erlernung der französischen und fremden Sprachen. Hand- und Kunstarbeiten, Malen, Musik. Haushaltungs- und Kochschule. Erlernen aller Hausarbeiten. Prospekt und Referenz u.

**Waldstätterhof** Alkoholfreies Hotel und Restaurant  
beim Bahnhof  
Komfortable Zimmer. Litt. Sitzungszimmer. Sorgfältige Küche. Trinkgeldfrei.

**Weymatt** Alkoholfreies Restaurant  
Löwenstr. 9  
Mittagessen v. Fr. 1.- bis 2.20, stets frisches Obst  
Gemeinnütziger Frauenverein der Stadt Luzern. 1139

**Frauenschule „Sonnegg“ Ebnat-Kappel**  
Beginn der Frauenbildungskurse für Töchter Mitte April und Mitte Sept. Praktische und theoretische Fächer. Kindergärtnerinnenkurse. Mässige Preise. Kinderheim Sonnegg nimmt das ganze Jahr Kinder jeden Alters auf. Prospekte und nähere Auskunft durch die Leiterin 1100 **Helene Kopp.**

**Alpines Töchter-Pensionat „Berghelm“**  
Wengen, Berner Oberland, 1300 m hoch.  
Franz. und engl. Konversation. Haushaltungsschule. Auf Wunsch Sprach- und Musikstunden etc. Wintersport, Sonnen-, Luft- und Liegekuren. - Prospekte.

**Ecole d'Etudes sociales pour Femmes, Genève**  
Subventionnée par la Confédération 1110  
Préparation aux carrières d'activités sociales. Semestre d'hiver du 21 octobre 1924 au 21 mars 1925. „Payer“ pour les étudiantes de l'École et des élèves maitresses. - Programme: 60 cent. - Renseignements par le Secrétariat, Rue Cha. Bonnet 6.

**Institut J.-J. ROUSSEAU** Ouvert aux personnes des deux sexes de 18 ans au moins qui se destinent aux carrières éducatives. - Psychol. de l'enfant. - Pédagogie. Stage à la Maison des petits. - Ent. anormaux. - Protection de l'enfance. Orientation professionnelle. Sem. d'hiver: 15 oct.-22 mars. Sem. d'été: 10 avril-15 juillet. Fr. progr. 3 ad. 4 rue Ch. Bonnet, Genève.

**A. Severin.**  
In der Schweiz ist das Leben für eine ernste und feinegebte Klavierkünstlerin ein für sie Schaden bringendes und unwürdiges. Ursachen und Wirkungen. Wie ist es anderswo? Kräftige Beleuchtung. Der ernsten und denkenden Frauenwelt gewidmet. Brochiet Fr. 2.- an Severin Postcheck No. III/3853 1271

**Sehe Mutter** 29  
der das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, lässt sich beraten von Dr. med. R. Flachs in seinem Werk **„Das Kind und seine Pflege“**  
Preis 3 Fr. Verl. portofrei bei Einzahlung auf Postfachkonto VIII 10236 Sires-Altmstedt, Rütshöhen.

**Wieviel wiegen Sie?**  
Wünschen Sie sich eine Gewichtszunahme und blühendes Aussehen, dann verlangen Sie sofort die Gratisprobe Nr. 4 von unserm idealen, häckernden Nährmittel. Sie werden sich vortheilhaft verändern. E211  
1244 Adresse: **Watus-Berand, St. Gallen.**

**Existenz**  
für  
**Haushaltungs-Lehrerin**  
Offerten an **Postfach 78, Suterflähen.** 1302

**INSTITUT MEN-IGER**  
Monruz des Neuchâtel cuisine, coupe et confection. Blanchissage. 1284  
Jardinge. 1284  
**FRANCAIS**  
Langues Mus-que Gymnastique Belle situation.  
Dir. Mr. u. Mme. V. Perronod  
Des maintenant inscriptions pour Avril 1925.

**Kees Backwunder**  
das beste Backpulver  
Verpackung  
Vergleichen Sie

**Vorfänge**  
1200  
Riederer, Vireggen, Dübshölzliweg  
HERMANN METTLER  
Präzisionsfabrikation

**Stöden in Leinen**  
Reps, Keffia, Goltuffen  
Küfer, Vorfänge und  
Vorbauholze  
Küffe, Etamine, Halbseilen und Karier, getreift, feine Fantasiestücke (Stüovers), Etamine, Vorfänge, bestickt. Vordichte keine Reparaturen in allen Farben und getreift, vom Einfaß bis zum Feinleinen. Zuschnittenungen bereitwillig.  
**Otto Hofer & Co.**  
Vorbaufabrikation  
Poststr. 18, St. Gallen

**Haschi**  
Das ist das beste **Änderungs-Mittel** der **Hudenskalarrh**  
Anleitung zum **Gelbblau** eines 1300  
**Radio-Apparates**  
gibt das Buch: **Wie stelle ich meinen Empfänger selbst her?** 7. Auflage. Praktische Anleitungen für den Ausbauen und die Benützung des Detektor-Empfängers. Mit 40 Abbildungen. - Preis Fr. 1.50.  
Zu beziehen durch **Postfach 87, Zürich 2, Seidengasse.**

**Malaga** 1207  
Direktor **Samart** seit 30 Jahren. Laut amtlicher Analyse echt und feine Qualität. Liefere als Probe 5 Liter à Fr. 2.50 franko per Post. In Fässern von 16, 32, 64 Liter zu bedeutend billiger. Eine Frau kam und sagte: „So, jetzt ist es mir wieder wohl von Eurem Malaga.“  
Lieferant mit Garantie:  
**Ed. Cuy, in Luzernberg** bei Hirsbeck (St. Gallen).

Wer neben den Materialkosten Lohn- und Verpflegungskosten der Stütze etc. auch die mit dem Wachsen zu Hause verbundenen Unannehmlichkeiten berücksichtigt, wird keinen **Vorteil**  
darin finden, sondern sich leicht entziehen, bei der Weichheit Zürich H.-G., Tel. S. 104, welchen zu lassen.  
**Wengen Hotel Breithorn.** Komf. Erholungsheim. Pens. 8-9 1/2 Fr., Juni u. Sept. 8 Fr. Enech. 1111

**„Recofix“-Universal-Haushalt-Apparat**  
zum Kochen, Braten, Backen, Sterilisieren, Dörren, Warmhalten, Aufbehalten, auf Glas, Porzellan, Elfenbein, Holz usw. andere Brennstoffe und Zellerparnis. Einzelne Handhabung. Kein Nährwertverlust. Größe 30 cm Fr. 12.- Größe 24 cm Fr. 20.- Lieferung franko, auf Wunsch zur Probe. Gratisprospekt durch die Alleinimportanten: **Rehmann & Co., Biel.**

**Privat-Kochschule**  
**Mock-Weiss, Heiden**  
verbunden mit **Fremdenpension**  
4- und 6-wöchige Kurse. Beginn: 12. Januar und 3. Februar. Bezahl. Winteraufenthalt. Sportgelegenheit. Mässige Preise. Prospekte und Referenzen durch die langjährige Leiterin 1301 **Frau Mock-Weiss.**

**Interne Frauenschule**  
**Klosters**  
Schulheftlich anerkannt  
mit Kindergärtnerinnen-Seminar 1289

**Privat-Kochschule Aarau**  
von **Frl. E. Fehli**, diplomierte Koch- und Haushaltungslehrerin, **Centehaus, Bahnhöfstrasse 33**  
**Kochkurse für gut bürgerliche und feine Küche.**  
Beginn der Kurse: 6. Januar und Mitte Februar 1925  
Aarau 5 Wochen  
\* **Befürchtete Schülerinnenzahl**  
Auswärtige Schülerinnen finden Pension in der Kochschule  
Man verlange den Prospekt; Referenzen aus langjähriger Praxis liegen zur Verfügung  
Anmeldungen gef. an 1290  
**Fräulein E. Fehli, Aarau.**

**Berner Kochkurse**  
für Frauen und Töchter  
Kursleiter: **Meg. Buchholzer**, Chef de cuisine, Sanktmergasse Nr. 34, Bern 1284  
Affiliatin: **Frau Emma Enten-Buchholzer**  
\* **Nächster kompletter Kurs vom 6. Januar bis 6. Februar**  
Gutbürgerliche sowie feine Privat-, Hotel- und Restaurationsküche. **Buchholzers Schweiz. Kochschulbuch**, 6. Auflage, 1000 und eleg. geb. Fr. 17.-  
Zu beziehen unter obiger Adresse. Prospekte gratis u. franko

**Für unsere Leserinnen**  
Unter Bezugnahme auf den Werbeartikel auf der ersten Seite unseres Blattes bitten wir unsere Leserinnen, bei Gewinnung neuer Abonnentinnen nachfolgendes Zettel zu füllen, der auszufüllen und zu übersenden an die Administration des Schweizerischen Frauenblattes zu senden ist (Aarau, Bahnhöfstrasse 43). Seiten Damit zum Voraus:  
**Adressen neuer Abonnenten:**

Name	Wohnort
1. ....	.....
2. ....	.....
3. ....	.....
4. ....	.....
5. ....	.....
6. ....	.....
7. ....	.....
8. ....	.....
9. ....	.....
10. ....	.....

**Adressen zum Einlösen von Probenummern:**

Name	Wohnort
1. ....	.....
2. ....	.....
3. ....	.....
4. ....	.....
5. ....	.....
6. ....	.....
7. ....	.....
8. ....	.....
9. ....	.....
10. ....	.....